

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das böse Haus

Auffenberg, Joseph

Karlsruhe, 1834

II.

[urn:nbn:de:bsz:31-85792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85792)

Georges.

Vergiß nicht: heute Nacht!
(eilt fort.)

2.

Maria geht ihrem Gemahl entgegen. Graf Saint Vallier
kömmt, ein bejahrter häßlicher Mann, etwas verwachsen,
reich gekleidet, mit dem Kreuze von St. Michael. Ihn be-
gleiten sackeltragende Diener.

Maria.

Ihr seid es, mein Gemahl? Gelobt sei Gott!
Ich suchte euch, voll peinlicher Beklemmung,
Im ganzen Tempel.

St. Vallier

(barsch).

Nun, da habt ihr mich.

(Sie scharf betrachtend.)

Wie kamt ihr von der Seite eures Herrn?

Maria.

Im stürmischen Gedräng ward ich von euch
Hinterweg gerissen.

St. Vallier.

Wleibt ihr einsam hier?

Maria.

Allein war ich mit meinem Gott.

St. Vallier.

Erbaulich!

Es steht in Flammen euer Angesicht.
Ihr hebt — und die Madonnaaugen strahlen!

Maria.

Die Wonne wieder euch zu seh'n —!

Hätt' ich
Ich gla

Und hü
Uns tra
Bei Go

Ihr soll
Das ni
Vorant,

Zimm
Leder t
erblickt.
alter br
Wasserf
dürre K
Schrank
hängen
ein. Au
bemerkt
(NB.

im Berl
Augen s

's ist Z
Geht her

St. Vallier.

Noch besser

Hätt' ich den Wuchs des heil'gen Michaels,

Ich glaubt' es eher. (Höhnisch)

Seht, Madame! nach Hause!

Und hütet euch! Wenn wieder ein Gedräng'

Uns trennt — ich nehm' es nicht so zärtlich hin.

Bei Gott! wär's heut nicht Allerheil'gentag

(Seine langen hagern Finger vorstreckend)

Ihr solltet eines Händchens Schwere fühlen,

Das niemals zu den Schönen sich gezählt.

Voran, Leuchtwürmer! — Euern Arm Madonna!

(Alle ab.)

3.

Zimmer bey Maitre Cornelius zu ebener Erde, mit gelbem Feder tapeziert, auf dem man seltsame schwarze Arabesken erblickt. Die Fenster sind stark vergittert. In der Mitte ein alter brauner Tisch mit gewundenen Füßen, auf ihm ein Wasserkrug, ein Salzfaß und ein hölzerner Teller, auf dem dürre kleine Brodschnittchen liegen. Zur Seite ein hoher Schrank mit Schriften und einer Goldwaage. An der Wand hängen mehrere Feueergewehre. Der Mond scheint hell herein. Aus einem Seitenzimmer tritt Maitre Cornelius. Man bemerkt eine dunkle Gluth in seinen rothberänderten Augen.

(NB. Es wird hier im Allgemeinen bemerkt, daß Keiner, der im Verlaufe des Stücks mit ihm spricht, ihm gerade in die Augen sieht.)

Cornelius.

's ist Zeit zum Abendessen. Spute dich!

(Geht herein und prüft Fenster und Thüren, ob sie in gutem Zustande sind.)

Vallier
wachsen,
Ihn be-